

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Fritzlar, Ehemalige Benediktinerabtei

Flügelretabel in der Kapelle Sankt Philippus und Jakobus, Skulpturen, 1480-1500



<http://www.bildindex.de/document/obj20076412>

Bearbeitet von: Karina Steege
2015

[urn:nbn:de:bsz:16-artdok-35484](http://nbn:de:bsz:16-artdok-35484)

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2016/3548>

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Objektdokumentation

Fritzlar

Ortsname	Fritzlar
Ortsteil	
Landkreis	Schwalm-Eder-Kreis
Bauwerkname	Ehemalige Benediktinerabtei
Funktion des Gebäudes	Stiftsgebäude/Kreuzgang Die ehem. Benediktinerabtei ist ein in mehreren Bauphasen zwischen dem 11. und dem 14. Jahrhundert entstandener, bis ins ausgehende 19. Jahrhundert ergänzter Gebäudekomplex (Dehio Hessen 1975, S. 258; Dehio Hessen 1982, S. 281; Dehio Hessen I 2008, S. 259); bei diesem Gebäudekomplex handelt es sich um eine vierschiffige Basilika mit Krypta, Querschiff, doppeltürmiger Westfront mit vorgelagertem Paradies und zweigeschossigen Stiftsgebäuden mit dreiflügeligem Kreuzgang (BKD Regierungsbezirk Cassel II 1909a, S. 57; Dehio Hessen 1975, S. 258-260; Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 282; Dehio Hessen 1982, S. 280f.; Dehio Hessen I 2008, S. 259 und S. 267); das Kloster wurde 724 durch den Hl. Bonifatius gegründet (BKD Regierungsbezirk Cassel II 1909a, S. 1f.; Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 106; Rauch 1925, S. 23; Baudenkmäler Hessen 1967, S. 116; Dehio Hessen 1975, S. 258; Dehio Hessen 1982, S. 280; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 148; Haselbeck 2007, S. 2f.; Dehio Hessen I 2008, S. 259).
Träger des Bauwerks	Benediktiner von 724 bis 1005, Chorherren 1005 bis 1803
Objektname	Flügelretabel in der Kapelle Sankt Philippus und Jakobus
Typus	Flügelretabel mit geschnitztem Schrein, zwei geschnitzten inneren Flügelseiten und zwei gemalten Rückseiten
Gattung	Malerei, Relief, Skulptur
Status	Erhalten, restauriert
Standort(e) in der Kirche	Das Flügelretabel steht in der am Ostflügel des Kreuzganges befindlichen, gegen 1350/60 durch den Propstei-Offizial Heinrich Gerbert von Gudensberg gestifteten Kapelle Sankt Philippus und Jakobus (BKD Regierungsbezirk Cassel II 1909a, S. 27, S. 58f.; BKD Regierungsbezirk Cassel II 1909b, Taf. 82; Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 112; Rauch 1925, S. 70; Kippenberger 1929, S. 42; Baudenkmäler Hessen 1967, S. 121; Katzmann 1974, S. 64; Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 284; Dehio Hessen 1982, S. 287; Hinz 2002, S. 22f. und S. 32; Haselbeck 2007, S. 28; Dehio Hessen I 2008, S. 267).

	Da das Flügelretabel in der Philippus und Jakobus geweihten Kapelle verortet ist und überdies beide Heiligen auf den Flügeln der zweiten Schauseite dargestellt sind, darf angenommen werden, dass er sich noch an seinem ursprünglichen Bestimmungsort befindet (Hinz 2002, S. 32).
Altar und Altarfunktion	
Datierung	<p><u>Gesamt:</u> Zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts (KS)</p> <p><u>Skulpturen:</u> Um 1480 (Katzmann 1974, S. 64; Hinz 2002, S. 32); um 1500 (Dehio Hessen 1982, S. 287; Dehio Hessen I 2008, S. 268) 1480-1500¹</p> <p><u>Erste Schauseite, Flügel:</u> Zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts (KS)</p> <p><u>Predella:</u> Zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts (KS)</p>
Größe	<p><u>Schrein:</u> 160 cm Höhe x 121 cm Breite x 26 cm Tiefe (Freundliche Mitteilung durch Frau Vogt, Dombibliothek Fritzlar, am 29.08.2012)</p> <p><u>Flügel:</u> 156 cm Höhe x 55 cm Breite (Freundliche Mitteilung durch Frau Vogt, Dombibliothek Fritzlar, am 29.08.2012)</p> <p><u>Predella:</u> 40 cm Höhe (Freundliche Mitteilung durch Frau Vogt, Dombibliothek Fritzlar, am 29.08.2012)</p>
Material / Technik	<p><u>Erste Schauseite, Flügel:</u> Holz, mit Gold gefasst (KS)</p> <p><u>Zweite Schauseite, Flügel:</u> Holz, mit ornamentiertem Goldgrund versehen, reliefierte, polychrom gefasste und partiell vergoldete Figuren (KS)</p> <p><u>Zweite Schauseite, Schrein:</u> Holz, Skulpturen, geschnitzt, polychrom gefasst, partiell vergoldet (KS)</p>
Ikongraphie ^(*)	<p><u>Erste Schauseite:</u> Eichenlaub mit Spruchbändern</p> <p><u>Zweite Schauseite, Flügel:</u> Apostel Jakobus d. J. (links) Apostel Philippus (rechts)</p> <p><u>Zweite Schauseite, Schrein:</u> Maria (links) Gekreuzigter (Mitte) Johannes der Evangelist (rechts)</p>
Künstler	Meister der Hankradtschen Kreuzigung (Kippenberger 1929, S. 42)

1

faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	Werkstatt wohl nach Fritzlar zu lokalisieren (Kippenberger 1929, S. 42 und S. 44)
Stifter / Auftraggeber	
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	<p><u>Erste Schauseite, linker Flügel:</u> Salve Crux sancta salve mundi gloria Vera spes nostra vera ferens gaudia (KS)</p> <p><u>Erste Schauseite, rechter Flügel:</u> Signum salutis salus in periculis Vitale lignum vitam ferens [portans] omnium (KS)</p> <p>Hymne des Fulbert de Chartres, Bischof von Chartes (KS)</p> <p><u>Zweite Schauseite, Schrein:</u> Titulus: INRI (KS)</p>
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	<p><u>Personelle Bezüge:</u> Aufgrund stilistischer Ähnlichkeiten zu der um 1510 entstandenen, sogenannten Hankradtschen Kreuzigung in der südöstlichen Ecke des Kreuzganges der ehem. Benediktinerabtei zu Fritzlar (Bildindex, Aufnahme-Nr. 21.893) wird das Flügelretabel in der Kapelle Sankt Philippus und Jakobus demselben Bildschnitzer zugeschrieben (Kippenberger 1929, S. 42).</p> <p><u>Stilistische Bezüge:</u> Das Flügelretabel in der Kapelle Sankt Philippus und Jakobus weist zahlreiche Ähnlichkeiten zu der um 1510 entstandenen, sogenannten Hankradtschen Kreuzigung in der südöstlichen Ecke des Kreuzganges der ehem. Benediktinerabtei zu Fritzlar auf (Bildindex, Aufnahme-Nr. 21.893); so sei etwa das Gesicht der Maria mit den schräg gestellten Augen jener aus der so genannten Hankradtschen Kreuzigung ähnlich (Kippenberger 1929, S. 42); Apostel Philippus sei hinsichtlich der Gewandbehandlung und der Gestaltung der Haare mit dem Johannes der Hankradtschen Kreuzigung vergleichbar (Kippenberger 1929, S. 42); die hervortretenden Adern des Gekreuzigten weisen Parallelen zu jenen in der Hankradtschen Kreuzigung auf (Kippenberger 1929, S. 42); das Haupt des Jakobus erinnere an den Kopf des Christus in der Geißelung am Rathaus zu Homberg an der Efze (Bildindex, Aufnahme-Nr. 10.889) (Kippenberger 1929, S. 42).</p>
Provenienz	Ehem. Benediktinerabtei zu Fritzlar, Ostflügel des Kreuzganges, Kapelle Sankt Philippus und Jakobus (BKD Regierungsbezirk Cassel II 1909a, S. 27, S. 58f. und Taf. 82; Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 112; Rauch 1925, S. 70; Kippenberger

	1929, S. 42; Baudenkmäler Hessen 1967, S. 121; Katzmann 1974, S. 64; Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 284; Dehio Hessen 1982, S. 287; Hinz 2002, S. 22f. und S. 32; Haselbeck 2007, S. 28; Dehio Hessen I 2008, S. 267).
Nachmittelalterlicher Gebrauch	
Erhaltungszustand / Restaurierung	<p>Im 19. Jahrhundert fanden Restaurierungen durch eingewesene Handwerker statt, die das Flügelretabel erheblich beeinträchtigten (BKD Regierungsbezirk Cassel II 1909a, S. 50, S. 59 und S. 164; Rauch 1925, S. 70; Kippenberger 1929, S. 42); da das Wildunger Flügelaltärchen (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd485101, Aufnahme-Nr. fmd485100) um 1864/65 restauriert wurde, darf davon ausgegangen werden, dass das Flügelretabel der Kapelle Sankt Philippus und Jakobus um dieselbe Zeit einer Instandsetzung unterzogen wurde (KS); womöglich war Georg Gottlob Ungewitter an der Restaurierung beteiligt, da dieser nachweislich eine Kreuzgangkapelle in Fritzlar instand setzte (Freundliche Mitteilung durch Frau Dr. Rinn); mutmaßlich entstammen der gesamte Altaraufsatz einschließlich des Bildprogrammes der ersten Schauseite, die Fassung der Reliefs und Skulpturen, das Kreuz des Gekreuzigten sowie die Predella eben jener Zeit (KS); nicht auszuschließen ist zudem, dass die Relieffiguren der Flügel und die Schreinskulpturen erst zu dieser Zeit zusammengefügt worden sind (AKM und KS)</p> <p>Restaurierung um 1864/65 durch Fritzlarer Handwerker</p>
Besonderheiten	
Sonstiges	
Quellen	
Sekundärliteratur	<p>BKD Regierungsbezirk Cassel II 1909a, S. 27, S. 50, S. 58f. und S. 164</p> <p>BKD Regierungsbezirk Cassel II 1909b, Taf. 82</p> <p>Dehio Hessen 1975, S. 258-264</p> <p>Dehio Hessen 1982, S. 287</p> <p>Dehio Hessen I 2008, S. 268</p> <p>Haselbeck, Callus: Pfarr- und Klosterkirche Basilika St. Peter, Fritzlar [Schnell, Kunstführer, Nr. 2650], Regensburg 2007, S. 28</p> <p>Hinz, Berthold: Dom St. Peter zu Fritzlar. Stift, Kloster und Domschatz, Kassel 2002, S. 22f. und S. 32</p> <p>Katzmann, Volker: Fritzlar: Die alte Dom- und Kaiserstadt und ihre Kunstschatze. Ein Kunstführer, Tübingen 1974, S. 64</p> <p>Kippenberger, Albrecht: Zwei Bildhauer der Spätgotik in Hessen. Der Meister der Hankradt'schen Kreuzigungstafel in Fritzlar, in: Hessenkunst, Bd. 23 (1929), S. 35-49</p> <p>Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 284</p>

	Rauch, Christian: Fritzlär. Ein kunstgeschichtlicher Führer, Marburg 1925, S. 70
IRR	Im Zuge des Projektes wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt.
Abbildungen	BKD Regierungsbezirk Cassel II 1909b, Taf. 82 (Blick in die Kapelle St. Philippus und Jakobus); Kippenberger 1929, S. 43, Abb. 12 (Gesamtansicht der zweiten Schauseite) und S. 44, Abb. 13 (Zweite Schauseite, linker Flügel, Ausschnitt Jakobus d. Ä.); Katzmann 1974, S. 65 (Gesamtansicht der zweiten Schauseite)
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Karina Steege

(*) Ikonographie

1 Erste Schauseite	
<i>1a Flügel, links</i>	
Bildfeld	Eichenlaub und Spruchband mit Inschrift
<i>1b Flügel, rechts</i>	
Bildfeld	Eichenlaub und Spruchband mit Inschrift
2 Zweite Schauseite	
<i>2a Flügel, links</i>	
Bildfeld	Apostel Jakobus der Jüngere mit Walkerstange; einstmals fälschlicherweise als Apostel Jakobus d. Ä. bezeichnet (Bildindex, Aufnahme-Nr. 1.503.139)
<i>2b Flügel, rechts</i>	
Bildfeld	Apostel Philippus mit Kreuzstab
<i>2c Schrein</i>	
Bildfeld	Maria Gekreuzigter Johannes der Evangelist

4 Predella	
<i>4a Erste Schauseite</i>	Rotgrundig, mit stilisierten goldenen Blüten und vier schlicht profilierten Kassetten versehen, in denen sich ornamentierter Goldgrund befindet
5 Altaraufsatz	
6 Schreinwächter	
7 Standflügel	
8 Rückwand	